



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

700 Jahre Pfarrkirche Sölden

04.06.1988

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.24.45

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-14076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-14076)

Sölden , 700 Jahre Pfarrkirche , Visitation , Samstagabend, 4.6.1988

700 Jahre schaut diese Kirche über Sölden . Sie hat Vieles gesehen , Geschlechter , Epochen , Reiche , die gekommen und gegangen sind , Krieg und Frieden , Pest und Hunger . sie hat auf ein kleines , ärmliches Bergdorf geschaut , und heute muß sie sich recken , daß sie über die Hotels und Pensionen die Übersicht behält.

Bei Jubiläen pflegt man heute die betreffenden Berühmtheiten zu einem Interview bitten . eigentlich möchte ich das auch mit der ehrwürdigen Pfarrkirche von Sölden tun . Ich möchte sie fragen : Jetzt hast du so vieles gesehen durch die Jahrhunderte - Not und Katastrophen , Umwälzungen aller Art - welche Veränderung war die größte ? welche Bewältigung die schwerste ?

Meine Lieben , ich bin mir sicher , die Kirche , die Sölden am längsten kennt , würde sagen : Die schwierigste Bewältigung ist die des Wohlstands

In der Geheimen Offenbarung setzt sich Johannes mit einer Reihe von Gemeinden von Kleinasien auseinander , Die letzte , die er anspricht , ist Laodizea , die Stadt der Banken und Textilien , der Pharmaindustrie und der Goldreserven : Du , sagst , ich bin reich , und mir fehlt nichts ... und dann sagt Johannes ganz nüchtern und mit den ernstesten Worten , wo es fehlt ... Es wird immer so sein : so sehr wir ihn ersehnen und für ihn danken , der Wohlstand gibt die schwerste Bewältigung auf.

Aber das heißt nicht , daß man mit dem Wohlstand nicht christlich umgehen kann . Aber es braucht ein Gefühl für tragende Werte , d. h. man muß sich über Glaubens- und Lebensgrundsätze besser , persönlicher im Klaren sein , man muß um Überzeugungen und bildungen ringen , denn eine Wohlstandswelt suggeriert nur Tag und Nacht das Angenehme , und hart , hart wird sie nur bei einem Thema : Beim Geld . - Und zur Bewältigung des Wohlstands braucht es ein Gefühl für Würde , das heißt ein gemeinsames Gefühl für Lebensstil , und das muß bis in die Unterhaltungsangebote einfließen , die man für Gäste bereithält . Das ist nicht leicht , denn das Denken im schnellen Geschäft neigt manchmal zur Erfüllung primitiver Wünsche . Und es braucht diese Bewältigung des Wohlstandes ein gesundes Maß , eine gewisse Bescheidung der Ansprüche , und eine Distanz von dem Wort mit dem endlosen Echo : Mehr , mehr , noch mehr... Der Herr sagte auch zu Laodicea , der Wirtschaftswunderstadt des Altertums : Siehe , ich stehe an deiner Tür und klopfe ... ich werde mit euch Mahl halten , und ihr werdet siegen... Also versuchen wir die Bewältigung des Wohlstands.

Die zweite Frage im Interview der alten Kirche , die ja im Lauf der Zeit viel Gutes erfahren hat , echte Übung von Tugenden , wirkliche Frömmigkeit , die zweite Frage möchte ich ihr stellen : Was war die schönste Entfaltung , die Du erlebt hast ?

Und ich glaube , das alte Heiligtum würde sagen : Die schönste Entfaltung war das , was an Liebe durch meine offenen Tore hinaus- und hereingeströmt ist...

Kirchen sind ja kein Selbstzweck , sie möchten Strahlungszentren sein . Und nichts ist sinnerfüllender für eine Kirche , als daß außerhalb von ihr , in den Familien und Wohnungen , in den Betrieben , den Schulen , den Klassenzimmern , den Kindergärten und Gremien , den Vereinen und Gemeinschaften , in Pfarrgemeinde und Gemeinde das beginnt , was man ein christliches Leben nennt , öffentliche Verantwortung , Bereitschaft zur Korrektur und Verbesserung , Initiativen der Liebe , der Nachbarschaftshilfe , des Dienstes am Gast , die Vermenschlichung der Welt . Das würde sicher die alte Dorfkirche als ihre schönste Erfüllung ansehen . Und weil das bei euch , liebe Söldener , trotz aller Schwierigkeiten in vielen Formen geschieht , darum bezeichne ich die Zeit , in der wir leben trotz der genannten Gefahren , trotz des Priestermagels usw. nicht als schlecht , -nur als Zeit mit Gefahren . Aber im letzten gibt es heute Impulse an erwachender christlicher Aktivität hierzulande und in die ganze Welt hinaus , die diese Kirche noch nicht erlebt hat . Lassen wir uns nicht beirren im Mühen um diese Entfaltung , die eine wahre Morgenstunde der Kirche ist .

Die alte Dorfkirche von Sölden , die jahrhundertlang den Bergbauern und Hirten , der kleinen Welt des Talbschlusses , gedient hat , erlebt auch noch eine Entfaltung in dem , was durch ihre Tore hereinströmt : Die Gäste . Ist sie nicht

schon längst ein Treffpunkt der weiten Welt geworden , wie einer der großen Dome ? Hört sie nicht Gebete in allen Sprachen . Sind nicht unter Euren Gästen viele dabei , die doch noch etwas mehr suchen , einen Urlaube des Herzens , ein Stück Heimat und Ruhen in Gott. Das hätte sich die alte Kirche von Sölden sicher nie träumen lassen , was da alles durch ihre Portale hereinströmt - und das ist eine Entfaltung . Und darum braucht ihr , liebe Söldener , eine Kultur des Gottesdienstes , damit die Entfaltung des christlichen Lebens in dem , was an Initiative, Kraft und Trost durch die Tore heinausströmt , und un din dem , was an Suchen und Sehnsucht aus aller Welt hereindrängt , wirklich zum Tragen kommt. Das i s t die schönste Entfaltung , die die kirche erleben kann.

Und die letzte Frage an die alte Kirche ?

Ich möchte fragen : Liebe Kirche von Sölden , Du bist mit Schätzen aus Jahrhunderten gesegnet. Du hast einen Taufstein , über dem die Wasser des Lebens seit fast 500 Jahren über die kleinen Söldener rinnen , Du hast eine Löfflerglocke , die seit 400 Jahren Freude und Leid , Glaube und Trost vom Turm läutet. Du hast Fresken und Gemälde , Statuen und Bilder : Welches ist Deine größte Kostbarkeit ?

Und die alte kirche würde sicher antworten : Meine größte und einzig wahre Kostbarkeit ist der H e r r ! Er ist da - im Wunder der Eucharistie , im Geschehen der Wandlung , im Glück der kommunion , in der Gegenwart im Tabernakel . Er ist da . Derselbe , der die Kranken geheilt hat , der mit den Jüngern fischen ging , der den Sündern verzieh , der die kinder segnete , der das Kreuz trug und der von den Toten erstand . Er ist da , der Gott und Mensch , der das Anfang und das Ende ist , unser Halt in der Zeit , unser Leben in der Ewigkeit. Er ist da , und Er ist meine größte Kostbarkeit , und alles andere ist nur Zeichen und Hinweis ... , sagt die alte Kirche . Und dem ist nicht shinzuzufügen .

Das ist die schwierigste Bewältigung , die sie gesehn hat : Die des Wohlstands.

Das ist die schönste Entfaltung , die sie erlebt : Das christliche Leben , das durch ihre Portale hinaus - und das Vertrauen , das durch sie herienströmt.

Und ihre größte Kostbarkeit ist der Herr.

Damit wollen wir das interview der alten Dorfkirche beschließen